



Friede

Nach Peter Rosegger, 1843 - 1918

Ein bißchen mehr Friede
Und weniger Streit;
Ein bißchen mehr Güte
Und weniger Neid;
Ein bißchen mehr Wahrheit
Immerdar
Und viel mehr Hilfe
Bei jeder Gefahr.

Ein bißchen mehr Wir
Und weniger Ich;
Ein bißchen mehr Kraft,
Nicht so zimperlich.
Ein bißchen mehr Liebe
Und weniger Haß;
Ein bißchen mehr Wahrheit-
Das wäre doch was!
Statt immer nur Unrast
Ein bißchen mehr Ruh';
Statt immer nur Ich
Ein bißchen mehr Du.
Statt Angst und Hemmung,
Ein bißchen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln,
Das wäre gut!

Kein Trübsal und Dunkel,
Ein bißchen mehr Licht;
Kein quälend Verlangen,
Ein froher Verzicht -
Und viel, viel mehr Blumen
Während des Lebens
Denn auf dem Grabe
Blüh'n sie vergebens

3. Rundbrief 2009 der IGCI- Interessengemeinschaft

Seite 2 von 32

Liebe Mitglieder, Nichtmitglieder, Betroffene und Freunde,

Vieles ist im Fluss, davon wenig Gutes, Kriege weltweit ohne Ende: deshalb haben wir die Titelseite auch mit einem unserer Lieblingsgedichten („Friede“) begonnen!

Bedenken wir allein nur die weltweite Wirtschaftskrise, welche durch Bankmanager verursacht wurde! Aber auch da muss man der Gerechtigkeit halber sagen: es sind Ausnahmen, aber diese griffen dann umso unverfrorener zu.

Oder an die vielen Kriegs-Schauplätze, ob diese im kleinen Wohnkreis oder in grossen Ländern (Afghanistan, Pakistan oder Hindukuss u.v.a.m.), wo Söhne, Ehemänner und Väter involviert sind und für unsinnige „fanatische Scharmützel“ ihre Gesundheit, körperliche Unversehrtheit und oft sogar ihr LEBEN einsetzen müssen! Keine politische Forderung ist letzten Endes ist eines so hohen Einsatzes wert. Das kann und sollte man anders regeln können. Denn solange über eine Angelegenheit debattiert, diskutiert und auch verbal gestritten wird, erübrigt sich körperliche Gewalt !

Leider haben die vielen Kriegsschauplätze auch bei den Soldaten ihre Spuren hinterlassen, So hat die USA rund doppelt so viele Opfer wie „gefallene Soldaten“, welche sich durch Suizide sich das Wertvollste, nämlich das Leben nahmen: sie wurden mit dem Erlebten einfach nicht mehr fertig,

„Sie gaben einfach auf, obwohl dass das Letzte ist, das man tun sollte“.

Dadurch ist fraglos viel Gewalt zu unseren Kinder und Jugendlichen übergeschwappt, sei es Amokläufe wie z.B. in Winnenden, oder auch Konflikt-schlichtende Erwachsene, die unter Jugendlichen oder Kindern eingreifen... Immer wieder Opfer, nicht selten mit tödlichem Ausgang! Wo liegt der Fehler? Haben unsere Kinder und Enkel keine Hobbys, keine besseren Ideale bzw. Vorbilder mehr?

Die Frage stellt sich uns: Was können, sollen bzw. dürfen wir dagegen tun?

Antwort: vorleben, animieren, vor allem VORMACHEN, sei es beim Sport, oder handwerklichen Tätigkeiten, Wandern, Musizieren, Singen, etc. Nicht um sonst heisst es:

„Da wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“!

Etwas ganz anderes:

Es gibt auch positive Nachrichten, wenn diese vielleicht auch letztlich weniger werden: Wir schrieben in unserem letzten Rundbrief von einem „Selbstversuch“, der positiv ausfiel!. Das Produkt „LITOZIN“ (ein reines Hagebutten-Produkt) ist zu empfehlen: Das Ergebnis ist gut. Litozin wirkt sanft, langsam und hat keine Nebenwirkungen, es wirkt nicht sofort, wie bei den für den rheumatischen Formenkreis gehörenden Beschwerden bekannt ist. Die entzündungs-hemmenden Reaktionen können wir bestätigen.

Das LITOZIN können Sie über die IGCI in Pulverform oder als Kapseln beziehen, Sie können das Produkt aber auch in Ihrer Apotheke besorgen.

PS: Bedenken Sie unter diesen Verhältnissen eine ausreichende Bevorratung mit Schutz-Produkten !

3. Rundbrief 2009 der IGCI- Interessengemeinschaft

Seite 3 von 32

Neu: ist die Zusammenarbeit von IHG¹ und IGCI mitsamt dem Versand dieser Briefe über die IHG (Landshut). Damit erweitern und erneuern wir diesen gemeinsamen Informationsdienst. Die „Holzschutzmittel (HSM)–Problematik“ kam bereits Ende 1989 auf uns zu. Neben zahllosen Wohnungen in unserer damaligen Gemeinde waren vor allem auch fast sämtliche Kindergärten des gesamten Kreises Esslingen mit PCP und Lindan etc. verseucht. Die „Freie und Reichsstadt Esslingen“ musste eine sehr grosse Summe für die Sanierung aufwenden; man war dort nicht erfreut über diese HSM-Katastrophe²

Innerhalb der **PCP-** und **Lindan-**Problematik wurde zudem **Dioxin** ein schauriger Begriff für schleichende schwere Krankheit zum Tode (übrigens auch als “Agent orange“ im Vietnam-Krieg von der US-Army benutzt).

Zu den Toten gehört auch Elvira Spill, die wir persönlich kannten. Die Journalistin war in einem Holzschutzmittel-behandelten Haus an Krebs erkrankt und hatte aus dieser eigenen Betroffenheit heraus Recherchen über das Problem angestellt. Ihre beiden Berichte, „*Gefahr im Gebälk*“ und „*Dioxin im Kinderzimmer*“, 1982 und 1984 im „Stern“ veröffentlicht, erreichten Tausende von Menschen und markieren einen Meilenstein im Kampf der Holzschutzmittel-Geschädigten um ihre Rechte. Elvira Spill ist am 6. Oktober 1996 an ihrer Krebserkrankung gestorben.

* * *

Im “IHG-Info-telegramm“ vom August 1990 erschien ein kurzer Artikel :
„Reaktion eines Arztes, der chronisch vergiftete Patienten ernst nimmt und mitfühlt“:
*Im unendlichen Passionsspiel von Frankfurt,³ dieser unglaublichen Leidensgeschichte durch Dioxin und Holzschutzmittel in unserem Lande, wo alle Beweise längst auf dem Tisch liegen, wo die Gesundheits-schädigung und Gesundheits-zerstörung weit über begründeten Verdacht stichhaltig auf der Hand liegt, kann das Leid und die Verzweiflung und die Angst der vielen Vergifteten vielleicht noch einmal durch sogenannte Experten und sogenannte Gutachter vom Tisch gewischt werden; doch nichts und niemand kann verhindern, daß morgen und übermorgen noch härtere Anklage geführt wird als heute.
Der “SPIEGEL“ schrieb unter ‘Skandal der Gutachter’ am 7. Februar 1990 sehr trefflich über diese Herren; alles Instituts-theoretiker, höchstbezahlte Judasse, die für mehr als 30 Silberlinge ihre Nächsten und Mitmenschen verraten und verkaufen, jene ungezählten, die von Giften so schwer geschlagen sind, daß sie für immer Narben davon tragen
Was ist das für eine trostlose Geschichte, über die wir immer und immer wieder berichten müssen, und wer wird sie endlich für die Opfer beenden? Mögen wir unsere Gifte so sehr, daß wir eines Tages auch noch Auschwitz entschuldigen werden? Was sind wir für ein Volk, das nur das vermeintlich Starke schätzt und die Schwächsten der Gesellschaft jämmerlich und einsam auf der Strecke läßt!*

¹ **IHG = Interessengemeinschaft der Holzschutzmittel-Geschädigten (jetzt Landshut Bayern),** mit der wir seit Jahrzehnten zusammenarbeiten – bis hin zum „Holzschutzmittelprozeß“ 1992 in Frankfurt/M.

² Uns liegen noch immer die trostlosen Berichte von betroffenen Kindern und Kindergärtnerinnen vor und wir erinnern uns immer wieder an schaurige Schicksale, die hätten vermieden werden können ...

³ **Holzschutzmittel-Prozeß** (= Strafverfahren 1992 eröffnet)

Die Welt-Wirtschafts-Krise“

"Die globale Wirtschaft bringt Millionen desillusionierter Arbeiter hervor. Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und endemische Armut sind ihre alltäglichen Erfahrungen.. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Arbeitnehmer den National-Staat als einen Puffer am dringendsten benötigen, läßt er sie im Stich. Die internationale wirtschaftliche Integration ist keine unbeeinflussbare Tatsache, sondern wurde durch eine Reihe politischer Entscheidungen der wichtigsten Industrieländer während der letzten 50 Jahre verstärkt. Man muß zur Kenntnis nehmen, daß diese Entscheidungen zwar die Welt-Wirtschaft als Ganzes begünstigten, jedoch auch weitreichende negative Konsequenzen zeitigten.

Die Welt bewegt sich möglicherweise unaufhaltsam auf einen jener tragischen Wendepunkte zu, die zukünftige Historiker (falls es sie noch geben sollte) zu der Frage veranlassen wird, warum nicht rechtzeitig etwas unternommen worden ist.. Waren sich die wirtschaftlichen und politischen Führer des tiefgreifenden Bruchs nicht bewusst, den der wirtschaftliche und technologische Wandel hervorrief? Was hielt sie davon ab, die notwendigen Schritte zu ergreifen, um eine globale soziale Krise zu verhindern? " (der US-Soziologe E.B.Kapstein, Washington D.C. 1998)

Das gleiche Phänomen beobachten wir im europäischen Medizin-geschäft: wir alle leben in einer sichtlich von uns beschädigten Welt, und jeder Blick in die Medien belehrt uns darüber, wohin die Reise in Richtung Abgrund mit zunehmender Geschwindigkeit geht. Für alle verantwortlichen Politiker in Europa und anderswo besteht "grundsätzlich keine Gefahr für die Bevölkerung - aus keinem Anlaß und zu keiner Zeit". Als ob sich nichts geändert hätte - und alle, die behaupten, daß das Schiff sinke, möchte man als Staatsfeinde anschwärzen und ihnen die Megaphone entreissen.

„Wir feiern die galoppierende Verpestung von Luft + Wasser + Nahrung am Rande und zum Teil mitten auf dem Vulkan“.

„Die Krebsgeschwulst unserer Industriegesellschaft wird tödlich sein, denn schon in wenigen Jahrzehnten wird es nicht mehr um Bequemlichkeit und Luxus gehen. Dann geht es bloß noch ums Überleben, um das nackte Überleben aller. In einer Welt, deren lebenserhaltende Potenzen wir schlicht verprasst haben, den Blick unbeirrt auf Wirtschaftswachstum, Exportquoten und Eurobank-überschüsse gerichtet. Selbst mit Wachstumsraten und Vollbeschäftigung würden und werden wir zur Hölle fahren.

Wir werden "als die Generation in die Geschichte eingehen, die sich über den Ernst der Lage hätte im klaren sein müssen, in deren Händen auch die Möglichkeit gelegen hätte, das Blatt noch in letzter Minute zu wenden, und die vor dieser Aufgabe versagt hat." Darum werden unsere Kinder und Enkel uns verfluchen, und unsere Enkel und Ur-Enkel als die Zeitgenossen von Katastrophen jämmerlich das Dasein beenden - wie einst die Dinosaurier

PS: Bedenken Sie unter diesen Verhältnissen eine ausreichende Bevorratung mit Schutz-Produkten !

vor 67 Millionen Jahren: Diese majestätischen Vorläufer der Säuger und Vögel waren nicht mit einem Knall untergegangen, sondern unter Wimmern - dem Wimmern der Jungen und Babys, deren Schicksal durch einen hoffnungslos ausser Tritt geratenen Hormonhaushalt längst besiegelt war; sie verendeten allesamt, die allerletzten unter unvorstellbaren Todesqualen.

Angesichts der bedrückenden Last und Perspektive eines unsinnigen und kaum noch fragwürdigen medizinischen Fortschrittes, der uns in eine unbezahlbare Prothesen-Gesellschaft treibt, in der immer weniger Gesunde immer grössere Belastungen für immer zahlreichere Behinderte zu tragen haben, bleibt dem Wahn der Verantwortlichen in allen Bereichen nur noch ein letzter Fluchtweg: den eigenen Wahn von einer sauberen, schönen und gesunden Welt, den sie in ihren von Alzheimer geprägten Hirnen pflegen - allen ihren Kritikern und allen schwer an ihrer Gesundheit geschädigten Menschen jeden Alters und aller Rassen - als Kritikwahn und Krankheitswahn in die Schuhe zu schieben.

**Die Schuld der unfähigen und korrupten Verantwortlichen in Wirtschaft, Politik
und Wissenschaft ist unendlich und irreparabel.“**

Die Krise der Versicherungen:

Beispiel IV (Invaliden-Versicherung der Schweiz):

Die Artikel über neue Methoden, um Erwerbsunfähigkeitsrenten etc. zu verhindern,
sind eine Offenbarung :

„**Detektive und Geheime Gutachten gegen Geschädigte**“ (in der Schweiz)

„**Haftung der Ärzte**“ bei >Beihilfe zur Scheininvalidität< “ (in der Schweiz)

„**Arbeit für Rentner : Die IV-Illusion**“ “ (in der Schweiz)

„**Einfach ein bisschen mehr Menschlichkeit**“ “ (“Beobachter“ Zürich)

* * *

Hypothese:

**Angenommen: es würde niemand mehr Beiträge in Versicherungen
und Rentenversicherung der Schweiz (IV= Invaliden – Versicherung)**

bzw. AHV (Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung>) zahlen....

Würden dann nicht eine Menge „Prachtbauten“ und gleichzeitig Hunderte, wenn nicht Tausende von Arbeitsplätzen wegfallen, oder ?? Dieses Geld stünde dann zur Verfügung für Menschen, die unverschuldet in finanzielle „Nöte“ (sei es durch Unfall, Krankheit, Arbeitslo-

3. Rundbrief 2009 der IGCI- Interessengemeinschaft

Seite 6 von 32

sigkeit etc.) kamen. Dann wären wahrscheinlich genügend Finanzen zur Verfügung, sodass die Bürger und Bürgerinnen sich selber „absichern“ könnten.

Das Geld, das für den Unterhalt mancher Luxusbauten und z. T. auch für Luxusgehälter eingespart bliebe dann in den Geldbeuteln der Arbeiter, Rentner, Angestellten.

Somit könnte das Generationen-Programm vielleicht besser funktionieren, oder ??

A propos: wussten Sie, dass es die AHV u. IV in der Schweiz erst seit 1948 besteht?!

„Wie 1948 bei der Gründung der AHV möchten die Politiker auch bei den Krankenkassen „Nur das in einer Einheitskasse zentralisieren, was nötig ist“ : Noch während des Zweiten Weltkriegs gab es in der Schweiz eine Vielzahl von Altersvorsorgekassen. Bis heute werden die AHV-Beiträge durch 26 kantonale, zwei eidgenössische und 45 weitere Branchen- oder Verbands-Ausgleichskassen eingezogen. Sie sind auch für die Auszahlung der AHV- und IV-Renten zuständig.“ (Basler Zeitung)

Bis 1948 waren in der Schweiz die Kinder- und Enkel für die Versorgung, der altersschwachen, kranken, in Not geratenen Familienangehörigen verantwortlich.

Das hat allerdings manche Familie in arge finanzielle Nöte gebracht.

Und dann gäbe es noch andere lukrative finanzielle Möglichkeiten für Einsparungen: Beispiel Militärausgaben der Schweiz:. Zum Beispiel im Jahr 2006: Ein Budget von knapp **4 Milliarden Schweizerfranken (4 000 000 000) - wofür?** Wo steht der Feind, der die „kleine Schweiz“ bedroht, sodass die Regierung ständig nur für die Militär-Aufrüstung so viel Geld ausgibt? Wofür Militär-Jets in der kleinen Schweiz? Wofür denn nur ??

Nur dass das Image aus dem letzten Jahrhundert aufrecht erhalten wird : Etwa dass die Schweiz sich hätte allein verteidigen können? Wen und was soll denn das beeindrucken ?

Meine verstorbene Mutter (Jahrgang 1920, während des letzte Krieges, aktiv im Schweizer-Militär eingezogen [nicht FHD sondern Aktiv-Dienst] erzählte immer wieder:

„Wir hörten zu Ende des letzten Weltkriegs fremde oder auch feindliche Flieger noch bevor der Alarm kam!“

Welche Möglichkeiten hätte die kleine Schweiz mit heutigen hoch technisch ausgerüsteten „feindlichen Flugzeugen“! Würde nicht auch ein Drittel des Etats ausreichen für die sog. „Landesverteidigung“ ? Denn könnte man die anderen **zwei** Drittel zum Stopfen des IV-Loches (Defizits) und zur Unterstützung der Krankenversicherung verwenden.

Die meisten Entwicklungsländer übrigens haben mittlerweile den derzeitigen Stand des Schweizer Sozialsystems bereits erreicht!

**Die deutschen Sozialversicherungen hingegen gehen
bereits auf den Reichskanzler Bismarck
im 19. Jahrhundert zurück !**

Die RVO von 1911 basierte auf der Sozialgesetzgebung von Bismarck. Als Rechtsgrundlage für die deutsche Sozialversicherung fasste sie die Gesetzliche Krankenversicherung, Unfallversicherung und Rentenversicherung der Arbeiter in mehreren Büchern zusammen

- Gesetz betreffend die Krankenversicherung der Arbeitnehmer 15.6.1883
- Unfallversicherungsgesetz vom 6.7.1884 (für Arbeiter u. Betriebsbeamte in besonders gefährdeten Betrieben)
- Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22.6.1889

Damals ging es der deutschen Bevölkerung z. T. finanziell so schlecht, dass die armen Leuten, sich oft nicht einmal bei schwersten Krankheiten oder Unfällen einen Arzt leisten konnten. Es wurde dann oft ein Quacksalber, das Kräuterweiblein oder Gesundheitsbeter zu Rate gerufen. Mit der „gesetzlichen Reichs-Versicherungs-Ordnung“, (RVO) wurde dem, der „in Brot und Arbeit stand“ (sprich Arbeit hatte), ein kleiner Beitrag für diesen Topf (Versicherung) abgezogen, und damit war die „Soziale Kranken- Unfall- und Rentenversicherung“ gegründet.

Somit waren Erwachsene und Kinder gegen Krankheit, Unfälle u.v.a.m abgesichert. Dass diese sich dann immer ein paar Prozente steigerte, da die medizinische Versorgung Fortschritte machten, sei es im Krankenhaus, Kuren oder in Fachpraxen, kann man ja nachvollziehen. Diese Steigerung musste sein, weil es nicht ausreichte, wenn die Gehälter/Löhne stiegen.

Nicht nachvollziehbar ist, wenn von irgendwelchen Regierungen (die von unseren Steuergeldern bezahlt werden) Beiträge zu Versicherungen leichtfertig auf Spiel gesetzt werden. Es ist ein endloses Thema, das an dieser Stelle zu weit führen würde und auf das ich auch nicht weiter eingehen möchte.

Wir sind gerade dabei, unser wertvolles Sozialsystem aufs Spiel zu setzen. Unsere derzeitige weltweite Wirtschaftskrise zeigt es uns in aller Deutlichkeit, dass wir dabei fast noch unser ganzes Sozialwesen gefährden oder sogar gegen die Wand fahren könnten.

**...Es war nur eine Hypothese, ein Gedankenspiel: angenommen, es würde
niemand mehr Beiträge in Kranken- Unfall- und die Rentenversicherung
(Schweiz IV <Invaliden – Versicherung bzw. AHV Alters- und Hinterbliebenen-ersicherung>)
zahlen....**

Auszug eines

Rundbriefes der IHG e.V., 12/1992

5. Oktober 1992

Bericht von William J. Rea, M.D.

Environmental Health Center, Dallas, USA

An an das Landgericht Frankfurt, an dem das HSM-Strafverfahren stattfand:

Auf Anfrage des Gerichts führt **M.D. William Rea** zur Chemikalien-Unverträglichkeit (= Chemikalien-Intoleranz) schriftlich aus (*hier auszugsweise wiedergegeben*):

„In den letzten 20 Jahren haben wir im Environmental Health Center Dallas die Wirkung toxischer Chemikalien auf den Menschen studiert. Wir haben festgestellt, dass sehr viele Menschen durch die Exposition gegenüber **Pentachlorphenol in Holzschutzmitteln** in ihren Wohnungen und Häusern krank geworden sind. Wir haben sowohl bei Einzelpersonen, als auch bei Familien das Auftreten von Rückfall-Fieber festgestellt. Bei wiederum anderen Personen traten **psycho-vegetative Störungen, Störungen im Autonomen und peripheren Nervensystem sowie Zentralnervensystem auf**.

Es ist klar, dass diese Chemikalien Nerven- und Leber-schädigend sind. Es hat sich zudem herausgestellt, dass sich die sogenannten „niedrigen Dosen“ bei zahlreichen Personen innerhalb der Population sehr störend auf physiologische Vorgänge im Organismus auswirken. Entgiftungsmechanismen im Körper funktionieren bei diesen Niedrig-Dosen nicht oder nicht richtig, die Substanz verbleibt somit im Körper und richtet weiteren Schaden an.

Darüber hinaus weisen viele Chemikalien wechselseitige Reaktionen auf und haben synergistische Auswirkungen oder eine steigernde Wirkung auf den Zell-Metabolismus. Das alte LD-50 – Dosis-Wirkungs-Axiom ist nur auf eine akute Vergiftung und nicht auf chronische Auswirkungen anwendbar.

Durch Holzschutzmittel ausgelöste Symptomen-Komplexe: Im Allgemeinen finden sich als Frühsymptome Verlust des Kurzzeitgedächtnisses, Verwirrung, Depressionen, Ungeschicklichkeiten, ständige Schmerzen, insbesondere Muskel-schmerzen und –spasmen, sowie starke chronische Ermattung (CFS).

3. Rundbrief 2009
der IGCI- Interessengemeinschaft
Seite 9 von 32

Eine Teilgruppe leidet unter immer wieder auftretenden Nasen-nebenhöhlen- und Bronchial-Infektionen, eine weitere Teilgruppe unter Magen-Darm-Verstimmung mit Übelkeit, Erbrechen und Durchfall.

Wenn sich die Exposition über eine längere Zeit erstreckt, tritt eine sekundäre Intoleranz auf gegenüber Nahrungsmitteln, biologischen Stoffen wie Schimmel und Pollen, die eingeatmet werden, und auch gegenüber viele andere Chemikalien und adversen Einwirkungen auf.

Auf SPECT-Gehirnabtastern, Mehrkanal EEG's, in psychischen Profilen und computergesteuerten Gleichgewichts-Studien tauchen neurotoxische Muster auf..

Es gibt keine bewiesenen sicheren Dosen bei PCP-haltigen Holzschutzmitteln (*und anschließend auftretendem Krankheitsbild*). Im allgemeinen erkranken die Patienten direkt nach der Exposition. Allerdings kann die Erkrankung nur vage sein, und Ursache und Wirkung können eine Zeitlang unerkant bleiben. Es ist möglich, dass bei einer zweiten Gruppe erst nach Tagen, Wochen oder Monaten Intoleranzen auftreten. Auch dies hängt wieder von der Intensität der Exposition, der zugeführten Menge und (auch der (biochemischen) Individualität des Patienten ab.

Auf die Frage des Gerichts, ob aus medizinischer Sicht eine Holzschutzmittel-Krankheit auch bei Einhaltung der bestehenden Grenzwerte (MAK, MIK, MRK pp.) diagnostizierbar ist, lautet die Antwort:

Ja, aufgrund unserer Erfahrung in den USA haben diese Werte politischen Ursprung und beruhen normalerweise nicht auf wissenschaftlichen Fakten. Sie wurden nicht oft am Menschen erprobt. Manche davon sind gefälscht, und sie sind alle bestenfalls willkürlich.

Chronic-fatigue-syndrom(e) / CFS

Was ist CFS ?

Das Chronische Erschöpfungssyndrom (Chronic Fatigue Syndrome = CFS) ist durch eine **lähmende geistige und körperliche Erschöpfung / Erschöpfbarkeit** und weitere, individuell unterschiedliche Symptome charakterisiert. Die Erschöpfung muß mindestens 6 Monate andauern und zu einer schwerwiegenden Leistungsminderung gegenüber früher Gewohntem führen. *Anders als der Name es nahe legt, macht die extreme Erschöpfung nur einen Teil des CFS aus:* der Name verharmlost insofern das Krankheitsbild und beschreibt die mittlerweile bekannte Vielfalt der durch CFS verursachten Symptome nicht einmal ansatzweise.

Zum Chronischen Erschöpfungssyndrom gehören **Kopfschmerzen, Halsschmerzen, Muskel- und Gelenkschmerzen, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen sowie nicht erholsamer Schlaf, empfindliche Lymphknoten, Nervenzuckungen und Kribbeln im Körper, Depressionen, Ohrgeräusche, Sehstörungen, Allergien, subfebrile Temperaturen, sowie eine anhaltende Verschlechterung des Zustandes nach Anstrengung und vieles mehr.**

Bei der Mehrzahl der Erkrankten entwickelt sich die Krankheit schlagartig nach einem benennbaren Ereignis. Andere berichten von einer schleichenden Verschlechterung ihres Allgemeinzustandes. Die Beschwerden können über Jahre hinweg anhalten. Ursachen und Krankheitsmechanismen des CFS sind bis heute nicht bekannt. Immunfehlfunktionen oder -defekte, Viren, hormonelle Störungen, Pilze, anhaltender **Streß oder Umwelt insbesondere** werden international als Auslöser diskutiert. Kern der Erkrankung ist offenbar eine Schwächung bzw. chronische Aktivierung des Immunsystems.

Wie wird das CFS diagnostiziert?

CFS ist eine Erkrankung, die sowohl Medizinern als auch Betroffenen häufig nicht bekannt ist. Es gibt für das CFS bislang **keine** beweisenden Labortests oder objektivierende Untersuchungen. So führt der Weg zur Diagnose über eine gründliche Anamnese und den Ausschluß (über ein außergewöhnliches Labor-programm) anderer Erkrankungen, die ebenfalls eine anhaltende Erschöpfung verursachen können.

Was hilft bei CFS?

Eine allgemeine Therapieempfehlung kann nicht gegeben werden. Welche Medikamente das Krankheitsbild bessern können, ist umstritten. Je nach individueller Ausprägung des Krankheitsbildes können der Ausgleich von Mangelzuständen, Behandlung chronischer Infektionen, Vermeiden von **Strahlung und Intoxikationen**, Ernährungsumstellung (insbesondere bezüglich **Histamin-Intoleranz** !), Physiotherapie und auch psychotherapeutische Unterstützung können hilfreich sein.

Manchen CFS-Kranken bringt eine alternative schulmedizinische Behandlung Besserung. Andere versuchen, sich auf das Leben mit CFS so gut als möglich einzustellen ("coping").

Die Situation der Erkrankten

CFS-Kranke leiden nicht nur unter ihrer Krankheit, sondern auch unter den sozialen, psychischen und materiellen Folgen ihrer Erkrankung.

Sie stoßen mit ihrer nicht sichtbaren Behinderung in einer unzureichend informierten Umwelt häufig auf Unverständnis.

Oft werden sie von Medizinern nicht ernst genommen, sondern vorschnell als psychisch labil angesehen. Manche verheimlichen ihre Symptome und versuchen mit letzter Kraft, ihre Einschränkungen zu kompensieren. Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes, vor andauernder Arbeitsunfähigkeit und Scham über das reduzierte Leistungsvermögen können zusätzliche Belastungen sein. Auseinandersetzungen mit Krankenkassen und anderen Leistungsträgern zu Diagnostik, Therapie, Rehabilitation oder Berentung verschlimmern in vielen Fällen die Situation der Erkrankten.

Während die Schulmedizin das CFS derzeit noch immer weitgehend ignoriert, führen überzogene Heilungsversprechen unseriöser Behandler/innen und zahllose gescheiterte Therapieversuche die Erkrankten oft in einen Teufelskreis von Hoffnung und Enttäuschung, der allein nur schwer zu durchbrechen ist.

Chronisches Müdigkeitssyndrom (CFS= Chronic Fatigue Syndrome):

bedeutet Hirnleistungsschwäche mit mittelschwerer bis schwerer Leistungsbeeinträchtigung (je nach Expositionen), kognitiver Leistungsschwäche (Beeinträchtigungen der Merkfähigkeit und der Konzentration, Reizbarkeit, Erregbarkeit, vorzeitige Ermüdbarkeit), sowie Zentrale vegetative Störungen als Ausdruck eines Hirndauerschadens (CTE), cerebrale vasomotorische Störungen, Störungen des Schlaf-Wach-Rhythmus, Koordinations- und Gleichgewichtsstörungen mit häufigen Anfällen und erheblichen Auswirkungen auf den

Allgemeinzustand, einschließlich der Schwierigkeiten beim Gehen und Stehen, mit mittelgradigen bis schweren Folgen. Ohrgeräusche, Störungen aller Sinnesorgane (Seh-, Hör-, Geruchs- und Geschmacksstörungen). In diesem Zusammenhang besteht zudem der Verdacht a. eine frühe funikuläre Spinalerkrankung bei spez. Malabsorption (Störung der Resorption bei der Nahrungsaufnahme bei hochgradige Intoleranz und Autoimmunerkrankung) mit erheblichen Mangelerscheinungen und nachfolgender Beeinträchtigung des Kräfte- und Ernährungszustandes.

Dysaequilibrium-Syndrom

Symptomatik mit Müdigkeit, CFS, Bewußtseinsstörung, Kopfschmerz, Übelkeit, Erbrechen, Pulsbeschleunigung, Blutdruckanstieg u.evtl. cerebralen Krampfanfällen.

Ursache: Hyperosmolarität der Gehirnzellen mit osmotisch bedingtem Hirnödem. (Dialyse, Intoxikationen u.a.)

Fibromyalgie

Während man früher annahm, daß **Fibromyalgie / Fibrositis / Fibromyositis / Myofibrositis / Weichteilrheumatismus** sei teils eine unklare psychische, teils eine unklare generalisierte (systemische) Fibrositis⁴ und Gewebs-überlastung, weiß man heute, daß **Fibromyalgie ein frühes Syndrom von Rheumatoider Arthritis, Spondylitis, Myopathien, aber auch von Vaskulitis und Autoimmunkrankheit** ist. Auch werden nach wie vor für diese Erkrankung ursächlich die typischen Symptome bzw. Spätfolgen von systemischen Vaskulitis und Autoimmunkrankheit diskutiert:

Fibromyalgie ist wie auch das Chronische Müdigkeitssyndrom (CFS von Der/die Betroffene) in die Liste der Autoimmunkrankheiten der

»Deutschen Gesellschaft für Autoimmunerkrankungen (DGfAE)«

aufgenommen. Fibromyalgie ist zudem in der (auch in der BRD) gültigen Internationalen Klassifikation der Krankheiten **ICD-10 (International Classification of Diseases)** unter **M79.0** eingeordnet, d.h. unter „*Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes*“ und dabei wiederum unter „*Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes*“.

⁴ schmerzhafte Bindegewebs- und Muskel-Entzündung

3. Rundbrief 2009
der IGCI- Interessengemeinschaft
Seite 13 von 32

Die Schmerzphänomene und Funktionseinschränkungen sind auf bestimmte Körperregionen und Gewebsabschnitte lokalisiert und von bestimmten Druckpunkten (**Triggerpoints**) aus reproduzierbar. Ihnen entspricht meist eine palpable umschriebene subkutane Konsistenzvermehrung.

Beim **Weichteilrheuma** kann einerseits die parenchymatöse, stark durchblutete Skelettmuskulatur (Muskelrheumatismus), andererseits das zellarme, spärlich durchblutete kollagene Bindegewebe der Sehnen, Sehnenscheiden Gelenkkapseln und Bursen (Fibrositis) oder beide Gewebsarten gleichzeitig betroffen sein. Entgegen früheren Vorstellungen handelt es sich weniger um akute entzündliche Vorgänge als vielmehr um morphologisch unterschiedliche Auswirkungen von Störungen der lokalen Sauerstoffversorgung. Die klinisch fassbaren Folgen dieser chronischen Prozesse sind z.B. Mygelosen, Hartspann, subkutane Knoten, Schrumpfungsprozesse u.v.a.m.

Für die ärztliche Praxis nimmt der **Weichteil-Rheumatismus** eine wichtige Rolle ein, weil er das Hauptkontingent der rheumatischen Erkrankungen darstellt. Zudem ist er ein Sammelbecken für Fehldiagnosen aller Art: die Allgemeinerscheinungen wie Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Schwächegefühl, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Rückenschmerz, depressive Erschöpfungszustände deuten daraufhin, daß nicht nur eine lokale Erkrankung vorliegt, auch wenn Körper-organe isoliert befallen sind. Es handelt sich um eine Krankheit, die nicht nur das Allgemeinbefinden sehr beeinträchtigt, sondern die auch in der Regel mit einem Grundleiden verbunden sein kann (Intoleranzen aller Art einschl. Stress-Intoleranz).

Ich weise zudem bereits hier (im Zusammenhang mit Abschnitt **(III) CTE** / s.unten) auf die bei Der/die Betroffene mit Fibromyalgie zugleich vorliegende **vaskuläre Hirnbeteiligung** hin:

„Es konnte zudem auch gezeigt werden, daß bei Frauen mit Fibromyalgie der regionale zerebrale Blutfluß im Thalamus⁵, im Nucleus caudatus und im Kortex vermindert waren⁶. Diese Befunde gingen mit einer höheren allgemeinen Schmerzempfindlichkeit einher, so daß eine funktionelle Störung des Zentralnervensystems für die Herabsetzung der Schmerzschwelle von Bedeutung sein könnte.“

*Zitiert in » Rheumatologie in Praxis und Klinik « ,
herausg.v. Miehle, Fehr, Schattenkirchner und Tillmann
2. Aufl. 1326 S., Georg Thieme, Stuttgart, New York 2000*

⁵ **Hirnszintigramm SPECT /**

zur Abklärung von Perfusionsstörungen i.S. einer ZNS-Mitbeteiligung:
Links deutlich ausgeprägte Minderung der Perfusion orbital.
Rechts mässig ausgeprägte Perfusionsminderung temporo-occipital.
Deutliche Verringerung der Perfusion des Thalamus li. im Seitenvergleich.

⁶ Mountz, J.M., L.A.Bradley, J.G.Modell, R.W.Alexander, M.Triana-Alexander, L.A.Aaron, K.E.Steward, G.S.Alcarón, J.D.Mountz:
» **Fibromyalgia in women. Abnormalities of regional cerebral blood flow in the thalamus and the caudate nucleus are associated with low pain threshold levels.**« **Arthritis Rheum. 38 (1995) 926 – 938**

Krieg

&

*Radioaktivität

(zu jedem Krieg gehört heutzutage Radioaktivität siehe unten)

Unsere Kriege - ein toxischer Alptraum

«Die Zukunft ist schrecklich, ausser wenn wir den Krieg jetzt stoppen, und wir müssen alle zusammenarbeiten, um ihn zu stoppen.»

Ein Gespräch mit Doug Rokke, USA

„Zeit-Fragen“:

„ZEIT-FRAGEN:“ Letztes Jahr sagten Sie, dass mit modernen Waffen Krieg obsolet sei. Könnten Sie uns bitte erklären, warum Uranwaffen ein Anliegen sind, das uns alle betrifft?

Doug Rokke:

Uranwaffen benutzen radioaktives toxisches Material. Und sie werden gegen alle Arten von Zielen im Irak, Afghanistan und auf dem Balkan eingesetzt. Sie werden mit Sicherheit in Iran, Syrien und Pakistan eingesetzt werden. Sie wurden mit Sicherheit in Libanon und in Somalia eingesetzt. Und radioaktive Waffen hinterlassen überall toxisches radioaktives Material, und was wir aus den ersten Erfahrungen wissen, ist, dass wenn sie einmal eingesetzt worden sind, man sie nicht mehr entsorgen kann. Sie können einfach nicht entsorgt werden. Und deshalb verseucht man die Luft, das Wasser und den Boden. Man verseucht die Nah-

PS: Bedenken Sie unter diesen Verhältnissen eine ausreichende Bevorratung mit Schutz-Produkten !

3. Rundbrief 2009 der IGCI- Interessengemeinschaft Seite 15 von 32

rung, und man lässt einen toxischen Alptraum zurück, das wird für immer andauern Wir haben Uranwaffen, die extensiv von den USA, von Großbritannien, von Australien eingesetzt wurden, und auch Kanada hat Uranwaffen gegen alle bekannten Ziele verwendet. Aber Uranwaffen sind nicht die einzigen neuen Waffen, die zum Einsatz kamen. Die Briten setzen jetzt thermobarische Waffen überall in Afghanistan ein, und sie werden sie im Irak einsetzen.

Einfach gesagt, nutzt eine thermobarische Waffe Hitze und Druck, um Menschen zu töten und Objekte zu zerstören, indem die Luft aus den Lungen gesaugt wird und die inneren Organe zerreißen.

Auch die USA haben nun etwas, das wir eine hochenergetische Mikrowelle nennen würden, wir nennen sie «Buck-Rogers-Strahlenkanone». Diese neue Waffe sendet einen Mikrowellenstrahl aus, der die inneren Zellen erhitzt. Dadurch fühlt man sich, wie wenn man lebendig gekocht wird. Wenn sie nicht schon eingesetzt wurde, so wird sie im Irak und auf anderen Schlachtfeldern eingesetzt werden. Und der Staatssekretär des amerikanischen Dept. of the Air Force hat den Einsatz von Mikrowellenwaffen auf US-Bürger während ziviler öffentlicher Proteste angewiesen. Damit haben wir eine Unzahl neuer Waffen, jedoch haben wir nicht nur ernsthafte Probleme mit all den Uranwaffen, den thermobarischen Waffen, den «Buck-Rogers-Strahlenkanonen», sondern, wenn wir all diese Waffen einsetzen, dann zerstören wir die Infrastruktur eines Landes. In der Konsequenz setzen wir alle Arten von toxischen, organischen oder anorganischen Komponenten, biologischen Materialien frei, und wir setzen auch eine Menge an radiologischen Isotopen frei, die man gemeinhin in der Industrie, der Landwirtschaft, medizinischen und Ausbildungseinrichtungen findet.

„ZEIT-FRAGEN:“ *Und was ist mit den so genannten Atomwaffen der vierten Generation? Wissen Sie etwas über sie?*

Nein, ich denke, was wir im Grunde betrachten müssen, ist die schmutzige Bombe. Wir haben alle Uranwaffen, und es existieren alle Arten von verschiedenen Uranwaffen. Wir haben die Wuchtgeschosse (Kinetic Energy Penetrator), das sind Pfeile und Bolzen aus solidem Uran. Wir haben die Bunkerbrecher (Bunker Buster), das sind gigantische Bomben, die mit hochexplosiven Stoffen und Uran gefüllt sind. Dann haben wir die Streubomben (Cluster Bombs), wie ADAM oder PDM, welche tatsächlich in Libanon und auf einem Marktplatz auf dem Balkan eingesetzt wurden. ADAM und PDM sind Landminen oder Kugeln, bei denen die äussere Verschalung Uran ist, und sie sind mit hochexplosiven Stoffen gefüllt. Und dann haben wir all die Marschflugkörper (Cruise Missile) und alles andere. Wir

PS: Bedenken Sie unter diesen Verhältnissen eine ausreichende Bevorratung mit Schutz-Produkten !

3. Rundbrief 2009 der IGCI- Interessengemeinschaft Seite 16 von 32

schauen auf die totale Ausbreitung von radioaktivem Material oder genau genommen radioaktivem Abfall über die Umwelt der Erde. Was daran am meisten bestürzt, ist, dass die dem US-Militär eigenen obligatorischen Auflagen so sind, dass innerhalb von 24 Stunden nach Exposition rasche und effektive medizinische Hilfe zur Verfügung gestellt werden muss, so wie es Generalleutnant James Peake 2004 und zuvor General Eric Shinski 1993 anordnete. Dies wird überhaupt nicht allen Opfern von Uranwaffen angeboten.

Vom Personal des US-Militärs wird zudem durch die eigene Bestimmung U.S. Army Regulation 700-48 verlangt, dass jegliche verseuchte Umwelt sofort saniert wird. Und das wird nicht getan. Letztendlich kommt es dazu, dass radiologisches plus toxisches Material während der Zerstörung der Infrastruktur eines Landes freigesetzt und in die ganze Umgebung freigesetzt wird. Es gibt keinen Weg, das zu sanieren, es gibt keine effektive medizinische Hilfe, die geleistet werden kann, und die Folgen werden, so befürchte ich, bis in alle Ewigkeit bleiben.

„ZEIT-FRAGEN:“ Das bleibt also bis in alle Ewigkeit. Bedeutet das, dass die Landwirtschaft, das Essen, das Trinkwasser verseucht sein werden und dass die Kriegsgebiete niemals mehr bewohnbar sein werden? Und was ist mit den zerstörten Städten? Wenn sie dann mal wieder aufgebaut sind?

Nun, was man tun kann und muss, ist, in Übereinstimmung mit den Auflagen, die wir unter die U.S. Army Regulation 700-48 zusammengefasst haben, die ordnet die Sanierung der Umwelt zur Linderung des Problems an. Was man tun muss, ist, dass man reingeht und gründlich all das kontaminierte Geröll von radioaktivem Material wegschafft, dass man gründlich all die nicht explodierten Geschosse wegschafft, dass man alle gefährlichen Materialien wegräumt und dass man dann mindestens 20 bis 30 cm in die Erde gräbt und all das fortbringt und in ein großes Loch tut.

Es gibt keinen Weg, die Gebiete wirksam zu sanieren. Man kann die verseuchten Gebäude nicht wieder benutzen. Aber bevor man die Gebäude neu aufbaut, muss jegliche Verschmutzung weggeräumt und sauber an einem Ort deponiert sein, von wo sie nicht mehr in die Umwelt kommen kann. Wenn Uranwaffen eingesetzt und Ziele zerstört sind, dann sind die Städte verseucht; Pflanzen, Nahrung und Wasser sind verseucht; und sie können das nicht wirksam säubern und sicher machen. Eine Sache, die wir lernten, als wir die Forschungen auf dem Testgelände des US-Energieministeriums in Mercury, Nevada, in den

PS: Bedenken Sie unter diesen Verhältnissen eine ausreichende Bevorratung mit Schutz-Produkten !

3. Rundbrief 2009
der IGCI- Interessengemeinschaft
Seite 17 von 32

Vereinigten Staaten durchführten, ist, dass man es selbst mit spezialisierter Ausrüstung und Ausbildung nicht wirksam säubern kann. Wenn es mal da ist, dann ist es da. Das ist, was uns alle beängstigt hat. Folglich berichtete ich den amerikanischen, britischen, kanadischen, deutschen, australischen Beamten und den Beamten der Uno und der Nato, dass wir Uranwaffen niemals mehr in einem Gefecht einsetzen können.

„ZEIT-FRAGEN:“ Und was sind die Auswirkungen auf die Nachbarländer und die Veteranen, die in diesen Gebieten gekämpft haben? Was ist mit den eigenen Soldaten der Länder, die diese Waffen einsetzen? Wenn sie nach Hause kommen?

Das ist ein vollkommenes Desaster. Die Wiederaufwirbelung und die Verteilung der Verschmutzung ist ein bedeutendes und wachsendes Problem. Wir arbeiten ohne Zögern andauernd daran, dieses Problem zu lösen. Bis Ende Mai 2007 wissen wir, dass die Gesamttopferzahl für das Personal des US-Militärs alleine, das sind die Individuen, die jetzt verwundet, krank oder verletzt sind, über eine halbe Million beträgt. Wir wissen auch, dass die aktuelle Todeszahl unter US-Militärs über 160 000 ist.

Das ist nur das US-Militär alleine. Das beinhaltet kein anderes. Der traurige Teil daran ist, was durch die Arbeit von Dr. Chris Busby in England und anderen verifiziert wurde, und andere Arbeiten darüber wurden gemacht: Wenn die Kontamination mal da ist, dann wird sie durch zusätzliche Explosionen, durch Wetter und Feuer wieder aufgewirbelt, und sie kann Tausende von Kilometern zurücklegen. Zum Beispiel bestätigte Dr. Chris Busby in England, dass die Verseuchung vom Irak bis Nordeuropa und Nordwestengland reichte. Offensichtlich geht sie rund um die Erde und kommt im Regen und in feinstaubartigem Fallout herunter. Es ist heimtückisch, es geht überall hin. So haben sie das ganze Zeug, die Rückstände der Waffen, die zerstörte Infrastruktur des Landes, die Freisetzung aller toxischen industriellen Komponenten, die anorganische und organische chemische Komponenten, biologische Materialien und all die radiologischen Materialien beinhalten. Einfach gesagt, wir können das nicht mehr hinnehmen.

Wir müssen andere Wege finden, mit unseren Meinungsverschiedenheiten umzugehen, als eine andere Nation zu zerstören und all diese schrecklichen Waffen einzusetzen.

Was wären die Konsequenzen und was würden Sie empfehlen, was könnten wir tun?

Nummer eins: Es ist klar, dass alle von uns und die Regierungen aller Nationen die USA, England, Kanada und Australien dazu zwingen müssen, den Einsatz von Uranwaffen, thermobarischen Waffen und den neuen Mikrowellenwaffen zu stoppen.

PS: Bedenken Sie unter diesen Verhältnissen eine ausreichende Bevorratung mit Schutz-Produkten !

3. Rundbrief 2009 der IGCI- Interessengemeinschaft Seite 18 von 32

Nummer zwei: Wir müssen sie dazu zwingen, allen Betroffenen prompte und effektive medizinische Hilfe zukommen zu lassen, eine gründliche Sanierung der Umwelt durchzuführen, um die Schäden zu mildern, so wie es die U.S. Army Regulation 700-48 und all die andern zurzeit ignorierten Anweisungen verlangen. Die Forderung muss hinausgehen, und die Bürger aller Nationen müssen diejenigen, die diese Waffen eingesetzt haben, dazu zwingen, ihre Sauerei aufzuräumen und medizinische Hilfe allen betroffenen oder möglicherweise betroffenen Zivilisten und allem militärischen Personal zukommen zu lassen.

Nummer drei: Wir müssen fordern, dass Frieden auf der Welt zustande gebracht wird, wir können nicht länger eine Nation zerstören und Luft, Wasser und den Boden vollkommen verseuchen. Die Idee, dass die USA und England in den Irak und in Afghanistan einmarschiert seien, um ihnen Freiheit zu geben, ist absoluter Nonsens. Man gibt einem Volk nicht die Freiheit, indem man seine Nation vollkommen zerstört und man diese Nationen gründlich verseucht, damit sie nie mehr wieder besetzt werden können. Das ist vollkommen falsch. Aber die Verseuchung reicht überall hin, hier in den USA sind die Inseln Hawaii und Puerto Rico beizufügen. Wir wissen jetzt, dass Uran- und Nuklearwaffen in Hawaii eingesetzt wurden und die Inseln von Hawaii gründlich verseuchten. Letzte Nacht arbeitete ich mit Repräsentanten aus Hawaii und erklärte, dass die Hawaiianer und die Amtsträger von Hawaii das Verteidigungsministerium dazu zwingen müssen, das aufzuräumen. Es hört niemals auf, es endet nie. Und mit diesen neuen Waffen, den thermobarischen Waffen, den Waffen wie die «**Buck-Rogers-Strahlenkanonen**», den Uranwaffen und den konventionellen Sprengkörpern ist die Zukunft in der Tat schrecklich, ausser wenn wir den Krieg jetzt stoppen, und wir müssen alle zusammenarbeiten, um ihn zu stoppen.

Ich denke, es gibt eine sehr wichtige Sache, eines der Lieder, das hier in den USA gesungen wird, und ich denke, es wird überall gesungen, heisst «Let there be peace on earth». Wenn wir jedoch das Lied singen, dann müssen wir uns daran erinnern, dass Frieden in jedem einzelnen von uns beginnt, jeder von uns muss den Prozess starten und dann Frieden auf Erden sicherstellen. Also bitte ich jeden auf dieser Welt dringend, sich mir anzuschliessen, sich mir als Individuen anzuschliessen, um sicherzustellen, dass Frieden auf Erden regiert und all diese schrecklichen Dinge der Kriegsführung und die Waffen, die wir einsetzten, sofort aufhören. ?

- Das Gespräch wurde während des XV. Kongresses
 - «Mut zur Ethik» vom 31.8 bis 2.9.2007
 - in Feldkirch/Vorarlberg geführt.

Bagatellisierung von Nuklearwaffen

Depleted Uranium gehört zu der diffusen Kategorie der Nuklearwaffen von niedriger radiologischer Wirkung, so der Schweizer Physiker André Gsponer. Auch die nuklearen Sprengkörper der vierten Generation gehörten in diese Kategorie. Gsponer vertritt die Meinung, dass der Gebrauch von abgereichertem Uran seit dem ersten Golf-Krieg 1991 ein seit 46 Jahren geltendes Tabu gegen die absichtliche Anwendung von Radioaktivität im Kampfeinsatz brechen wollte. Der Einsatz von radioaktivem Material auf dem Schlachtfeld sollte durch diesen militärischen und rechtlichen Präzedenzfall bagatellisiert werden. Damit sollte die Anwendung von Nuklearwaffen wahrscheinlicher gemacht werden.

Gsponer meint, dass man sich angesichts der lebhaften internen Debatten über die Konsequenzen der Anwendung von DU und anderen nuklearen Materialien auf dem Schlachtfeld schon lange vor 1991 im klaren war. Der Gebrauch von DU stelle daher eindeutig einen bewussten Bruch der seit 1945 geltenden Norm dar.

Man könne auch, so Gsponer, argumentieren, dass der Gebrauch von DU-Waffen in Jugoslawien und im Irak einer politischen Absicht gedient haben muss neben der militärischen Funktion der der Schrittweisen Einführung von Nuklearwaffen der vierten Generation. Man habe wohl die Heftigkeit der Opposition testen wollen, die sich im Westen gegen die Einführung von Radioaktivität auf dem Schlachtfeld ergäbe. Weiter habe man die Weltbevölkerung an den Einsatz von DU und den Einsatz von Nuklearwaffen der vierten Generation im Krieg gewöhnen wollen. Die radiobiologische Belastung auf Grund der 400 Tonnen von DU im Irak, ungefähr 40 Tonnen in Jugoslawien, sei vergleichbar mit der Anwendung von mehr als 600 Kilotonnen des hochexplosiven Äquivalents von Nuklearwaffen der vierten Generation, die rein nach dem Prinzip der Fusion funktionieren.

"Verbrechen gegen die Menschheit"

Der Physiker und frühere US-Armee-Experte Doug Rokke über Uran-Munition

Rokke, 51, verfügt über langjährige Erfahrung

im Umgang mit biologischen und chemischen Kampfstoffen.

Der frühere Mitarbeiter eines Projekts über angereichertes Uran
entwickelte amtliche Vorschriften für den Umgang mit Uran-Munition.

Heute streitet er für die Entschädigung von Golfkriegsveteranen

Pressestimmen

SPIEGEL 2001 "Verbrechen gegen die Menschheit"

„SPIEGEL:“ Herr Rokke, Sie gehörten zu einem Team von Pentagon-Experten, die nach dem Ende der "Operation Wüstensturm" 1991 in die Golfregion geschickt wurden. Was fanden Sie vor?

*„Rokke:“ Ausgedehnte radioaktive Verseuchung in dem von uns untersuchten Material - jenen US-Panzern und Fahrzeugen, die aus den eigenen Reihen irrtümlich mit Uran-Munition beschossen wurden. **Verseucht waren auch die Überlebenden.** Es gab keine Sicherheitsvorkehrungen, trotz der Verhaltensregeln, die für jeden, der sich solch einem Wrack näherte, Atemgeräte und Schutzkleidung vorschrieben. **Und für viele der Erkrankten fehlte es an der richtigen medizinischen Hilfe.***

„**SPIEGEL:**“ *Worin bestand Ihre Aufgabe?*

„**Rokke:**“ In der Entsorgung der Strahlenruinen. Wir verschifften 24 verseuchte Objekte in die USA, wo sie in Barnwell, South Carolina, entsorgt wurden.

**Der Rest, zu verstrahlt für einen gefahrlosen Rücktransport,
wurde im Wüstensand Saudi-Arabiens verscharrt.**

„**SPIEGEL:**“ *Was passierte mit der durch Uran-Munition vernichteten Ausrüstung im Irak oder in Kuwait?*

„**Rokke:**“ In Kuwait übernahmen zwei private US-Firmen nach Ende des Krieges die Beseitigung des Schlamassels: Praktisch kam der Strahlenmüll auf den "Friedhof" - das Material wurde einfach zu einer riesigen Halde zusammengeschoben. **Im Irak liegt das Zeug noch immer ungeborgen herum.**

„**SPIEGEL:**“ *Warum ist die Munition so gefährlich?*

„**Rokke:**“ Wenn solch ein Geschoss auftrifft, lösen sich bis zu 70 Prozent seiner Masse zu **hochtoxischem Staub auf, der eingeatmet werden** und über Mund oder Wunden in den Körper gelangen kann, wo die Strahlung tödlich wirken kann. **Gefahr besteht daher auch noch lange nach dem Ende der Feindseligkeiten** rund um kontaminierte Panzerwracks oder gesprengte Bunker.

„**SPIEGEL:**“ *Offiziell heißt es immer, Uran 238 entspreche etwa der natürlichen Strahlung in einem Vorgarten.*

„**Rokke:**“ **Aber niemand hat 50 Kilo Uran auf seinem Grundstück herumliegen.** Bei Kampfeinsätzen gegen Panzer feuerten US-Jets rund 3900 dieser Geschosse pro Minute. Das sind fast 20 Kilo strahlender Stoff in der Sekunde. Im Kosovo verballerte die Nato rund 31 000 dieser Projektile, in Bosnien wurden 11 000 Geschosse eingesetzt. **Und wenn es nicht ordentlich beseitigt wird, sammeln Kinder die giftigen Überreste - wie es jetzt schon passiert. Wir haben mutwillig und wissentlich ganze Landstriche verseucht: Das ist ein Verbrechen gegen Gott und die Menschheit.**

„**SPIEGEL:**“ *Die scheidende US-Außenministerin Madeleine Albright bekräftigte, dass es keine gesicherten Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen Uran-Munition und dem Auftritt von Leukämie gebe.*

3. Rundbrief 2009
der IGCI- Interessengemeinschaft
Seite 22 von 32

„**Rokke:**“ Schon lange vor dem Golfkrieg gab es Warnungen wegen der Verwendung der Uran-Munition und möglicher Folgen. Aber erst 1994 entwickelte unser Projekt auf Wunsch des Pentagons ein umfassendes Trainings- und Sicherheitsprogramm - einschließlich Empfehlungen für medizinische Behandlung und Überwachung von möglichen Strahlenopfern. Nato-Offiziere - auch aus Deutschland - waren direkt daran beteiligt. **Richtig umgesetzt wurden die Anweisungen aber nie.**

„**SPIEGEL:**“ *Trotz Anweisungen von höchster Stelle?*

„**Rokke:**“ Die medizinische Nachsorge nach unseren Richtlinien hätte rückwirkend mehrere tausend frühere US-Soldaten umfasst und - bei einem direkten Zusammenhang zwischen Uran-Munition und Erkrankungen - Behandlungskosten und Schadensersatzforderungen in Millionenhöhe nach sich gezogen.

„**SPIEGEL:**“ *Laut Angaben der Behörde für Veteranen vom 3. Januar dieses Jahres sind aber nur 63 Personen wegen Uran-Erkrankungen in Behandlung.*

„**Rokke:**“ Natürlich. Weil das Pentagon breite medizinische Untersuchungen unterdrückte und verschleppte, fanden sich keine Hinweise auf Gesundheitsrisiken für Militärs, die sich der Strahlung von Uran-Munition aussetzten. Solch ein Bezug wird bis heute vom Verteidigungsministerium geleugnet.

„**SPIEGEL:**“ *Ist der denn wissenschaftlich gesichert und nachweisbar?*

„**Rokke:**“ **Die Indizien sind überwältigend.**

„**SPIEGEL:**“ *Hatte Ihr Team, das 1991 im Einsatz war, an Spätfolgen zu leiden?*

„**Rokke:**“ **Spätfolgen? Trotz Atemgerät und Schutzkleidung sind unsere Leute binnen einer Woche krank geworden. Wir bekamen Ausschlag und Atembeschwerden. Später folgten Nierenprobleme und acht, neun Monate danach gab es die erste Krebserkrankung. Nach zwei, drei Jahren starben die Ersten.**

„**SPIEGEL:**“ *Waren das nicht Einzelfälle?*

„**Rokke:**“ Wohl kaum. Direkt mit der Entsorgungsarbeit waren rund hundert Leute betroffen. **Die Mehrheit von ihnen ist krank, auch ich leide unter Atembeschwerden. Mein Doktor bescheinigte mir "Lungenprobleme, verursacht durch Einatmen von Uranstaub". Vorige Woche erst beerdigten wir einen meiner Kameraden, der mit dem Transport des Zeugs betraut war. Heute sind 20 von ihnen tot.**

INTERVIEW: STEFAN SIMONS

Chronische Radioaktivität

(chronische Strahlenschäden)

= **vorzeitiges Altern: Verkürzung der Lebensspanne,**
gehäufte Infektionen, v.a. Pneumonien

Vorkommen:

*Uran-Halden im Erzgebirge: z.B. Oberschlema, Schwarzenberg –
überall wo die "WISMUT" tätig war.

Es ist sinnlos bei Radioaktivität über Grenz- oder Schwellenwerte zu diskutieren:
das Zeug ist immer und überall extrem gesundheitsgefährlich.

*Radioaktive Bäder in den »Freistaaten« Sachsen und Bayern
(das gibt es tatsächlich noch - als Über-bleibsel aus den Dreissigern!).

*Radioaktive Bestrahlungen aller Art.

*Atomkraftwerke (& Umgebung) *"abgereicherte" Munition

Geringe Mengen auch im *Zigarettenrauch.

Symptome und Krankheit bei Exposition:

Vaskulitis und hochgradige Intoleranz: Bluthochdruck,
Herzhypertrophien, später generalisierte Arteriosklerose und Nephrosklerose
Blutveränderungen v.a. Anämien und Thrombozytopenien
allgemeine Kachexie (Auszehrung)
Katarakte (Augen-Linsentrübungen)
Tumoren, Krebs, v.a. Leukämien
Atrophie (Schwund) des Knochenmarks

Milz- und Leberschwellungen
Sterilität und/oder genetische Defekte

Als ausgesprochen strahlen-sensibel muß bei Erwachsenen das Stammhirn mit seinen vegetativen Zentren angesehen werden.

Dazu kommt bei Jugendlichen und Kindern eine hohe Strahlensensibilität des gesamten Gehirns.

Die Aufnahme ("Inkorporation") von radioaktiv-verseuchten Material kann auf 3 Wegen erfolgen:

1. Inhalative Aufnahme (Aufnahme über die Lungen/Atmung)
2. Orale Aufnahme (Aufnahme den Magen-Darm-Trakt)
3. Perkutane Aufnahme (Aufnahme über die Haut durch Permeation)

Gutachter heute:

unverändert ahnungslos !

Der Gutachter muß, um ein kompetentes Urteil abgeben zu können, auch bei neuen Erkrankungsdiagnosen genügend Sachkunde besitzen oder zunächst sich diese Sachkunde aneignen. Dazu gehört, daß er auch wichtige neuere in- und ausländische Literaturberichte über das Thema kennt, einschließlich derjenigen, die sich am kritischsten mit den bisherigen landläufigen medizinischen Diagnosen auseinandersetzen.

Der Gutachter hat auf dem höchstmöglichen wissenschaftlichen Standard zu sein und sollte auch die modernsten und subtilsten toxikologischen Erkenntnisse zumindest in der computergestützten wissenschaftlichen Literatur zu finden wissen, wenn ihm eigene klinische Erfahrungen fehlen.

Er muß, wenn er in Zukunft ernstgenommen werden will und soll, sich auch von bequemen, aber überholten und unbrauchbaren Theorien über die vorliegende Krankheit trennen können.

In der Krise – Nach der Wahl

Wie in der Schweiz ?

d.h. Kürzungen und Verweigerungen von Sozialleistungen aller Art ?!

In der Krise stirbt zuerst das Sozialsystem.

Das ist mit Sicherheit zu erwarten. Es gibt keine andere Wahl.

**„Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.“**

Worte zum Nachdenken !

**Das waren die letzten Worten, die Wolfgang Borchert
vor seinem Tod 1947 in Basel schrieb.**

Mit diesem Anti-Kriegs-Manifest hoffte er,
dass sein "Sag NEIN!"
einmal allgemein in der Welt werden würde,
aber dies scheint nicht der Fall zu sein!!!

* * *

**“ Und viel mehr Blumen, solange es geht
Nicht erst an Gräbern - da blühen sie zu spät “ (Peter Rosegger)**

Krieg und Frieden **Sag nein !**

**Und nun schon wieder „Krieg und Kriegeschrei“ !
Und tote Soldaten auch bei uns (2002) !**

War-time-Stress (Kriegs-Stress) bedeutet übrigens Extrem-Stress !

>> Draussen vor der Tür <<

(90. Aufl. 2008 / Rowohlt Hamburg Erstaufgabe 1947 / 1956)

Wolfgang Borchert wurde am 20. Mai 1921 in Hamburg geboren und starb am 20. November 1947 in Basel. Er wurde Buchhändler, dann Schauspieler und kam 1941 an die Ostfront. Nach 8 Monaten Haft in einem Nürnberger Militärgefängnis wurde er zum Tode verurteilt, dann aber zwecks Bewährung freigelassen und erneut an die Front geschickt. Nachdem er dort wegen seiner angegriffenen Gesundheit für untauglich erklärt wurde, trug Borchert in Hamburger Kabarett Gedichte vor, kam aber bald wieder ins Gefängnis. Dann blieben Borchert 2 Jahre zum Schreiben⁷, bis der Todkranke während eines Kuraufenthaltes in der Schweiz im Alter von nur 26 Jahren starb.

Vermächtnis ist wieder aktuell:

Unser Manifest (1947):

“Dann gibt es nur eins“

Du. Mann an der Maschine in der Werkstatt.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keine
Wasserrohre und keine Kochtöpfe mehr machen-
sondern Stahlhelme und Maschinengewehre,
dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!

Du. Mädchen hinter dem Ladentisch und Mädchen
im Büro. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
Granaten füllen und Zielfernrohre
für Scharfschützengewehre montieren,
dann gibt es nur eins:

Sag NEIN!

⁷ “Draussen vor der Tür“: 1946 von Borchert verfasst

3. Rundbrief 2009
der IGCI- Interessengemeinschaft
Seite 28 von 32

Du. Besitzer der Fabrik.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
statt Puder und Kakao Schießpulver verkaufen,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Forscher im Laboratorium.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
einen neuen Tod erfinden gegen das alte Leben,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Dichter in der Stube.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
keine Liebeslieder, du sollst Hasslieder singen,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Arzt am Krankenbett.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
Männer kriegstauglich schreiben,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Pfarrer auf der Kanzel.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
den Mord segnen und den Krieg heilig sprechen,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Kapitän auf dem Dampfer.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
keinen Weizen mehr fahren-
sondern Kanonen und Panzer,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Pilot auf dem Flugfeld.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
Bomben und Phosphor über dir Städte tragen,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

3. Rundbrief 2009
der IGCI- Interessengemeinschaft
Seite 29 von 32

Du. Schneider auf dem Brett.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
Uniformen zuschneiden,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Richter im Talar.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
zum Kriegsgericht gehen,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Mann auf dem Bahnhof.
Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst
das Signal zur Abfahrt geben
für den Munitionszug und den Truppentransport,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt.
Wenn sie dir morgen kommen
und dir den Gestellungsbefehl geben,
dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Mutter in der Normandie und Mutter in der Ukraine,
Du, Mutter in Frisko und London,
du, am Hoangho und am Mississippi,
du, Mutter in Nepal und Hamburg und Kairo und Oslo-
Mütter in allen Erdteilen, Mütter in der Welt,
wenn sie dir morgen befehlen, ihr sollt
Kinder gebären, Krankenschwestern für Kriegslazarette
und neue Soldaten für neue Schlachten,
Mütter in der Welt,
dann gibt es nur eins:

Sagt NEIN! Mütter, sagt NEIN!

**“Seit Sokrates und Chistus sind die Menschen nicht besser geworden,
aber sie haben, vor allem in unserem Jahrhundert (1981),
viele Erfahrung gesammelt.**

Die schrecklichste und furchtbarste heißt: Hiroshima.

**Daraus leite ich meine Hoffnung ab,
dass unser einzigartiger uns schöner Planet am Leben bleibt.“**

Prof. Klaus Mehnert (Schömberg1981)

II. Kriege ohne Ende

Theodor Fontane 1889

Das Trauerspiel von Afghanistan

“ Wir waren dreizehntausend Mann,
Von Kabul unser Zug begann –
Soldaten, Führer, Weib und Kind
Erstarrt, erschlagen, verraten sind...
Vernichtet ist das ganze Heer:
Mit dreizehntausend der Zug begann,
E i n e r kam heim aus Afghanistan.“

Am 15. September wurde in der ARD der Film „der Tod eines Freundes“

*Es geht wieder um das gleiche Thema:
„Einer kam heim aus Afghanistan,“*

Dieser letzte Satz aus Theodor Fontanes Ballade...

„Das Trauerspiel von Afghanistan“

ist 162 Jahre alt.

Heute kehrt ein Frank Rode heim.

Und doch ist er noch immer im Krieg.

In seinem Kopf drängen sich Bilder,
sie sind eingebrannt in seine Netzhaut.

Er muss sie anschauen,

auch wenn seine Lider geschlossen sind.

Es ist 2009.

Die Bundeswehrsoldaten

„verteidigen Deutschland am Hindukusch.“

**Die Amerikaner haben im vergangenen Monat
so viele Kämpfer verloren wie noch nie zuvor
in diesem vermeintlichen Friedenseinsatz.**

Es ist der Krieg um Frieden.

Es ist das große Sterben für den Frieden.

**" Wenn wir uns überall einmischen wollten, wo himmelschreiendes Unrecht
geschieht, dann riskierten wir den Dritten Weltkrieg."**

Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt Sept. 2009

Kann Hoffnung enttäuscht werden ?

Und wie doch !

Sie muss es bei ihrer Ehre, sonst wäre sie ja keine Hoffnung!

Aber: Wer das Unverhoffte nicht erhofft, wird es nicht finden !

Radioaktivität!

Verstrahlte Leichenreste

Gundremminger AKW-Arbeiter in der Asse beseitigt

Seit Monaten gab es neue Gerüchte. Heute berichtet der Stern, dass Leichenteile von 1975 bei einem Kraftwerksunfall im AKW Gundremmingen getöteten Arbeitern unter großer Geheimhaltung im Versuchsendlager Asse beseitigt worden sind.

In den 50-er Jahren kam es (nach den ersten **Atombomben** 1945 auf Großstädte in Japan) durch die sog. „friedliche“ **“Atom- bzw. “Kern-Kraft“** zu einer heillosen Verseuchung der Atmosphäre mit radioaktiv-geladenem Feinstaub, der von nun an um die gesamte Erdatmosphäre kreiste und die Oberfläche der Erde kontaminierte ...!

MCS und das „Golf-War-Vet(eranen)-Problem trat auf,
verschlimmert durch Katastrophen wie das *World-Trade-Center-Disaster“...
mit RADS und anderen „neuen“ Krankheiten !

Sagt NEIN !

Und nun schon wieder „Krieg und Kriegeschrei“ !
Und tote Soldaten auch bei uns (2002) !
War-time-Stress (Kriegs-Stress) bedeutet übrigens Extrem-Stress!

Mit lieben und friedlichen Grüßen von Haus zu Haus
Ihre Dr. med. G. + Doris Schwinger-Tschanz